

Ines Spazier

DIE BURGRUINE HENNEBERG
IN SÜDTHÜRINGEN
STAMMBURG DER HENNEBERGER GRAFEN

mit Beiträgen von

Kevin Bartel, Hans-Volker Karl, Oliver Mecking,
Volker Morgenroth, Johannes Mötsch, Ralf-Jürgen Prilloff,
Benjamin Rudolph, Tim Schüler, Corina Seidl,
Wolf-Rüdiger Teegen, Gisela Wolf, Günther Wölfig

Teil 1: Text

LANGENWEISSBACH 2017

IN KOMMISSION BEI VERLAG BEIER & BERAN.
ARCHÄOLOGISCHE FACHLITERATUR

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	7
Vorbemerkungen der Autorin	7
Archäologie – Bauforschung – Geschichte	9
Einleitung <i>Ines Spazier</i>	11
Zur Geologie im Henneberger Raum <i>Volker Morgenroth</i>	13
Lage und Beschreibung der Burgruine Henneberg – topografische und naturräumliche Angaben <i>Ines Spazier</i>	21
Forschungsgeschichte zu den Abbruch- und Sanierungsarbeiten sowie den archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen auf der Burgruine Henneberg <i>Ines Spazier</i>	27
Die archäologischen Ausgrabungen auf der Burg Henneberg – die hallstattzeitliche Höhensiedlung <i>Kevin Bartel</i>	41
Das vorgeschichtliche Fundmaterial der Burg Henneberg <i>Kevin Bartel</i>	49
Die früheisenzeitliche Besiedlungsentwicklung im südlichen Thüringen <i>Kevin Bartel</i>	77
Politische und siedlungsgeschichtliche Verhältnisse im Grabfeld im ausgehenden 8. bis 11. Jh. – historische Voraussetzungen zur Gründung der Burg Henneberg <i>Ines Spazier</i>	83
Die archäologischen Ausgrabungen auf der Burg Henneberg – die mittelalterliche Burg der Henneberger Grafen <i>Ines Spazier</i>	93
Das mittelalterliche Fundmaterial der Burgruine Henneberg <i>Ines Spazier</i>	141
Zur Baugeschichte der Burgruine Henneberg <i>Benjamin Rudolph</i>	183
Die Burg Henneberg unter den Grafen von Henneberg – die Besitzer und ihre Burgmannen <i>Johannes Mötsch</i>	197

Die Kapelle St. Katharina auf der Burg Henneberg in der schriftlichen Überlieferung <i>Günther Wölfig</i>	211
Vergleichende Betrachtungen der archäologischen und bauhistorischen Ergebnisse mit den archivalischen Quellen <i>Ines Spazier</i>	219
Naturwissenschaftliche Untersuchungen	225
Auswertung der Tierknochen vom Nordwestteil der Burganlage <i>Hans-Volker Karl</i>	227
Auswertung der Tierknochen vom Südteil der Burganlage <i>Ralf-Jürgen Prilloff</i>	241
Spuren krankhafter Veränderungen an Tierknochen von der Burg Henneberg <i>Wolf-Rüdiger Teegen & Ralf-Jürgen Prilloff</i>	275
Die pflanzlichen Makroreste der Burg Henneberg <i>Gisela Wolf</i>	283
Analyse der Glasfingerringe von der Burg Henneberg <i>Oliver Mecking</i>	289
Einblick in das Glasinnere – naturwissenschaftliche Untersuchung von Flachglasscherben von der Burg Henneberg <i>Corina Seidl</i>	295
Geophysikalische Prospektionen auf der Burg Henneberg <i>Tim Schüler</i>	299
Zusammenfassung <i>Ines Spazier</i>	301
Literatur- und Quellenverzeichnis	305
Abbildungsnachweis	329
Autorenverzeichnis	333

Vorwort des Herausgebers

Die Burg Henneberg führte über viele Jahrzehnte aufgrund ihrer grenznahen Lage ein Schattendasein. Seit der Eiserne Vorhang an der ehemaligen innerdeutschen Grenze gefallen ist, richten sich die Blicke von beiden Seiten verstärkt auf diese Region. Dabei ist es nicht verwunderlich, dass ein so bedeutendes Objekt wie die Stammburg der Henneberger Grafen, die die Geschicke der Landschaft jahrhundertlang bestimmten, sowohl die Aufmerksamkeit der Wissenschaft als auch der Denkmalpflege und kommunalen Behörden und nicht zuletzt des Tourismus auf sich zog.

Infolgedessen begannen schon kurz nach der Wiedervereinigung verschiedenste Untersuchungen und Sanierungsmaßnahmen, die sich aufgrund des doch erheblichen „Rückstaus“ sowie der Größe und Bedeutung der Anlage über viele Jahre hinzogen.

Umso verdienstvoller ist es, dass sich Ines Spazier der umfangreichen und schwierigen Aufgabe unterzo-

gen hat, die Ergebnisse all dieser Untersuchungen zusammenzuführen und in Kooperation mit vielen weiteren Autoren die inzwischen erschlossenen Zeugnisse zur Geschichte der Burg Henneberg aus den verschiedensten Quellen gemeinsam vorzulegen und auszuwerten.

Dadurch gewinnen wir erstmals ein umfassendes Bild zur Entwicklung und Funktion dieser Burg, das nicht nur unsere Kenntnisse zur Grafschaft Henneberg wesentlich erweitert, sondern ganz sicher auch für regional wie zeitlich weit darüber hinausgehende Fragestellungen von großer Bedeutung sein wird.

Darum ist allen Mitwirkenden für die geleistete Arbeit nochmals ganz herzlich zu danken und dem Werk eine freundliche Aufnahme und lange wie weite Wirksamkeit zu wünschen.

Weimar, im April 2017

Sven Ostritz

Vorbemerkungen der Autorin

Die Burg Henneberg ist als Stammburg des Henneberger Grafenhauses eine wichtige Burg im deutschsprachigen Raum. Zahlreiche neuere Untersuchungen in den 1990er Jahren und 2001/2002, darunter ein bisher unbekanntes Bergfriedfundament aus dem 11. Jh., veranlassten die Autorin ab 2004 zusätzlich zu ihrer Arbeit als Gebietsreferentin am Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) die Ergebnisse zur Burg zusammen zu stellen. Dafür konnten weitere 12 Autorinnen und Autoren gewonnen werden, die sich mit dem Thema *Die Burg Henneberg in Südthüringen – Stammburg der Henneberger Grafen* beschäftigten.

Den Hauptanteil der Publikation nimmt die Auswertung der archäologischen Grabungsergebnisse und des Fundmaterials ein. Sie gliedert sich in Band 1 in einen stark bebilderten Textteil. Band 2 enthält die Kataloge, Tabellen und einen umfangreichen Tafelteil mit Fundabbildungen, Plan- und Profilzeichnungen sowie historischen Abbildungen. Die Autorin übernahm die Gesamtorganisation zur Erstellung der Monografie sowie die Absprachen mit den einzelnen Autoren, wertete die mittelalterlichen Bauphasen einschließlich des äußerst umfangreichen mittelalterlichen Fundmaterials aus, erstellte den Katalog und beschäftigte sich mit historischen Fragestellungen im Zusammenspiel mit der Auswertung der mittelalterlichen Baubefunde und der Siedlungsarchäologie. Kevin Bartel bearbeitete die hallstattzeitliche Besiedlung des Schlossberges auf Grundlage seiner Magisterarbeit und beleuchtete die Besiedlung der vorrömischen Eisenzeit im südthüringer und unter-

fränkischen Raum. In die Geologie führte der Geologe Volker Morgenroth aus Schmalkalden ein.

Während Johannes Mötsch, der als ehemaliger Leiter des Staatsarchives Meiningen einer der besten Kenner der historischen Quellen zum Thema ist, die Geschichte der Burg Henneberg unter den Grafen von Henneberg vorstellte, bearbeitete Günther Wölfling, ebenfalls ein Spezialist auf dem Gebiet der Henneberger Landesgeschichte, die Fragestellung von Burg, Kapelle und kirchlicher Institution.

Benjamin Rudolph erhielt als freischaffender Bauhistoriker den Auftrag, die noch vorhandene Bausubstanz zu sichten, nach bauhistorischen Gesichtspunkten auszuwerten und fotogrammetrisch zu erschließen. Er stellte auch die historischen Darstellungen zusammen und bemühte sich zusammen mit der Autorin um die Bereitstellung der historischen Originalquellen für den Tafelteil.

Eine äußerst umfangreiche Quellengattung nimmt das osteologische Fundmaterial ein, das – gegliedert nach den nordwestlichen und südlichen Grabungsflächen – von Hans-Volker Karl und Ralf-Jürgen Prilloff bearbeitet wurde und Eingang in separate Kataloge fand. Mit dem Knochenmaterial beschäftigte sich auch Herr Wolf-Rüdiger Teegen. Gisela Wolf wertete die paläoethnobotanischen Pflanzenreste aus.

Zahlreiche Mitarbeiter des TLDA nahmen an der Bearbeitung regen Anteil. Oliver Mecking untersuchte im Zusammenhang mit der Auswertung mittelalterlicher Glasfunde aus der Innenstadt von Erfurt auch die zahl-

reichen Glasfunde der Burg Henneberg. Corina Seidl beschäftigte sich mit ausgewählten Flachglasscheiben.

Tim Schüler lieferte mit seinen geophysikalischen Untersuchungen wertvolle Quellen und Hinweise vor allem zu den Befestigungsanlagen. Seine Messungen fanden Eingang in die Planunterlagen und in den Text. Ein erster Vermessungsplan wurde 1996 vom Büro Langlotz aus Vacha mit großem Aufwand erarbeitet. Thomas Spazier ergänzte 2014 zusammen mit der Autorin und Benjamin Rudolph den Plan durch nachträgliche Vermessungen und übernahm mit Letzteren die fotografischen Aufnahmen sowie die Bearbeitung der Fotoentzerrung. Außerdem stellte Thomas Spazier alle Planunterlagen für den Druck zusammen, digitalisierte die Pläne/Profile der Grabung 2001/2002 und übernahm die Tafelmontage aller Kleinfunde. Katharina Bielefeld digitalisierte die Pläne und Profile der Grabungen 1992–1995. Gertrud Schade und Heike Künzel zeichneten vor allem die Keramik, während Erhard Fink (†), Wutha, das Zeichnen der Kleinfunde übernahm. Heike Künzel und Thomas Spazier montierten die Fundtafeln. Kevin Bartel zeichnete im Rahmen seiner Magisterarbeit den Großteil der hallstattzeitlichen Funde selbst. Brigitte Stefan und Hauke Arnold fotografierten das Fundma-

terial. Manuela Hartung, Ilona Nestler, Roland Baudisch, Elvira Ehrlich und Sylvia Rutkowski waren stets bemüht, die wissenschaftliche Literatur, die Grabungs-

unterlagen und das Fundmaterial für die Bearbeitung pünktlich zur Verfügung zu stellen. In Vorbereitung der wissenschaftlichen Bearbeitung wurde festgestellt, dass ein Großteil der Metallfunde nicht restauriert war. Dieser Aufgabe widmete sich bis ins kleinste Detail Corina Seidl.

Heiner Schwarzberg, München, führte die Autoren in die Grabungsplanungen und -unterlagen von 1992–1995 ein und stand stets als Gesprächspartner zur Verfügung.

Die Arbeit hätte ohne tatkräftige Unterstützung aller Grabungsteilnehmer nicht geleistet werden können, stellvertretend seien die örtlichen Grabungsleiter Christoph Wojaczek, Heiner Schwarzberg, Ralf Küchenmeister und Martina Reys genannt.

Die sorgfältige redaktionelle Bearbeitung der Manuskripte lag in den Händen des Lektorates von Susanne Kubenz und Anja Endrigkeit vom TLDA. Petra Engler und Frank Schönfeld halfen bei der Manuskriptdurchsicht. Dem Präsidenten des Landesamtes, Sven Ostritz, danke ich für die Aufnahme der Publikation in die Schriftenreihe des TLDA.

Mein besonderer Dank gilt Thomas Spazier, der meine Begeisterung an der Burg Henneberg immer geteilt hat. Allen Beteiligten und Mitautoren sei herzlichst für die äußerst gute und zielgerichtete Arbeit gedankt.

Weimar, im Dezember 2016

Ines Spazier

Ines Spazier

DIE BURGRUINE HENNEBERG
IN SÜDTHÜRINGEN
STAMMBURG DER HENNEBERGER GRAFEN

mit Beiträgen von

Kevin Bartel, Hans-Volker Karl, Oliver Mecking,
Volker Morgenroth, Johannes Mötsch, Ralf-Jürgen Prilloff,
Benjamin Rudolph, Tim Schüler, Corina Seidl,
Wolf-Rüdiger Teegen, Gisela Wolf, Günther Wölfing

Teil 2: Kataloge, Tabellen, Tafeln, Beilagen

LANGENWEISSBACH 2017

IN KOMMISSION BEI VERLAG BEIER & BERAN.
ARCHÄOLOGISCHE FACHLITERATUR

Inhaltsverzeichnis

Gesamtkatalog <i>Ines Spazier & Kevin Bartel</i>	7
Allgemeine Angaben	7
Verzeichnis der hallstattzeitlichen und mittelalterlichen Baustrukturen	9
Katalog der Ausgrabungen von 1992 bis 1995	10
Katalog der Ausgrabungen von 2001 bis 2002	47
Anhang zu den Tierknochenuntersuchungen vom Nordwestteil der Burganlage <i>Hans-Volker Karl</i>	71
Katalog	71
Tabellen	119
Maß-Tabellen	125
Anhang zu den Tierknochenuntersuchungen vom Südteil der Burganlage <i>Ralf-Jürgen Prilloff</i>	129
Katalog	129
Tabellen	155
Maß-Tabellen	211
Tafeln	235
Taf. 1–10 Pläne	
Taf. 11–31 Profile	
Taf. 32–101 Fundtafeln	
Taf. 102–116 Historische Darstellungen	

Beilagen